

STUDIERENDEN-ENDBERICHT 2012 /2013

Gastuniversität: Nagoya University, Japan

Aufenthaltsdauer: von September 2012 bis August 2013

Studienrichtung: Rechtswissenschaften

BITTE GLIEDERN SIE DEN BERICHT IN FOLGENDE PUNKTE:

1. Stadt, Land und Leute
2. Soziale Integration
3. Unterkunft
4. Kosten
5. Sonstiges (Visum, Versicherung, etc.)
6. Beschreibung der Gastuniversität
7. Anmelde- und Einschreibformalitäten
8. Studienjahreinteilung
9. Einführungswoche bzw. –veranstaltungen
10. Kursangebot und besuchte Kurse (kurze Beschreibung und evtl. Bewertung)
11. Credits-Verteilung bezogen auf Kurse, „study workload“ pro Semester
12. Benotungssystem
13. Akademische Beratung/Betreuung
14. Resümee
15. Tipps und was man sonst noch unbedingt wissen sollte

4. Kosten

Ausgaben im Rahmen des Auslandsaufenthaltes (in €):

Monatliche Gesamtausgabe (inkl. Quartier):	Ca.700 €
davon Unterbringung:	130 € pro Monat
davon Verpflegung:	Ca.250 € pro Monat
davon Fahrtkosten am Studienort:	0 € pro Monat
davon Kosten für Bücher, Kopien, etc.:	0€ pro Monat
davon erforderliche Auslandsranken- /Unfallversicherung:	0 € pro Monat
davon Sonstiges: _____	Ca. 450 € pro Monat

Nicht monatlich anfallende Kosten:

Impfungen, med. Vorsorge:	0 €
Visum:	0 €
Reisekosten für einmalige An- u. Abreise:	Ca. 10000 €
Einschreibegebühr(en):	0 €
Sprachkurs (Landessprache) Kursgebühr:	0 €
Orientierungsprogramm:	0 €
Sonstiges Erwähnenswertes:	
- _____	Ca. 300 € + 50€ pro Monat
- Handy _____	Ca. 15 € p.Monat
- Internet im Heim _____	€
- _____	€
- _____	

8. Studienjahreinteilung

Orientierung:	2 Tage vor Studienbeginn (27+28.9.2012)
Vorbereitender Sprachkurs:	-
Beginn/Ende LV-Zeit 1. Semester/Term:	1.10.2012- 8.2.2013
Beginn/Ende LV-Zeit 2. Semester/Term:	8.4.-1.8.2013
Beginn/Ende LV-Zeit 3. Term:	

Von obigen Daten abweichende Prüfungszeiten:	
Ferien:	28.12.2012-6.1.2013 8.2.-7.4.2013 1.8- ~29.9.2013

1. Stadt, Land, Leute

Nagoya ist die 3. Größte Stadt Japans mit einer Einwohnerzahl von 2,3 Millionen.

Dementsprechend wirkt die Stadt sehr modern.

Egal, ob beim Einkaufen oder auf der Bank, die Leute sind wirklich sehr nett und höflich, aber auch sehr reserviert und traditionell.

Man sollte sich daher nicht wundern, wenn man Schwierigkeiten hat, mit Japanern, die man nicht persönlich kennt wirklich „warm“ zu werden.

Da dies aber generell zur japanischen Kultur gehört, sollte man diesem Umstand auf keinen Fall mit negativen Vorurteilen gegenüber treten, man wird wirklich überall äußerst höflich und zuvorkommend behandelt.

Einer der wichtigsten Punkte, die man unbedingt beachten sollte, BESONDERS wenn man sich für ein Studium in Japan entscheidet sind ausreichende Japanisch Kenntnisse.

Auf der Uni, bzw. im Umfeld der Ausländischen Studenten ist es zwar nicht unbedingt notwendig Japanisch zu können, da alles immer auch in Englisch erklärt wird und zumindest im NUPACE Umfeld kommt man mit Englisch eigentlich immer gut zu Recht. Schwieriger hingegen wird es schon, wenn man z.B. ein eigenes Bankkonto eröffnen möchte, auf der Post ein Paket aufgeben möchte oder sonstige Angelegenheiten auf Ämtern erledigen möchte und KEIN Japanisch spricht. Da man nämlich einen Teil der bürokratischen Angelegenheiten nach der Ankunft und während des Aufenthaltes außerhalb der Uni auch alleine bewältigen muss, wird es sehr kompliziert wenn man kein Wort Japanisch spricht oder versteht. Idealerweise sollte man vorher zumindest schon 1-2 Jahre Japanisch gelernt haben, etwa in einem Sprachkurs.

2. Soziale Integration

Die soziale Integration war auf der Nagoya Uni sehr stark, besonders unter den ausländischen Studenten. Vor allem während der Einführungswoche lernt man automatisch jeden Tag 10 neue Studenten kennen und über diese dann wieder deren Freunde und so hat man innerhalb von einem Monat ein Netz aus 200-300 Freunden und Bekannte gebildet.

Wir hatten in unserer Nupace Gruppe wirklich das Glück, dass wir einen großen inneren Zusammenhalt hatten. Vor allem am Anfang, als wir noch nicht so einen großen Prüfungsstress hatten, haben wir fast jeden Freitag in der Lobby von Ohmeikan oder im Frühling/Sommer auf der Campuswiese gefeiert und auf während dem Jahr wurden auch von Nupace oder Help-desk verschiedenste Partys (Halloween Party, hanami-fest, BBQs, usw.) und Ausflüge (Skitrip nach Nagano, Unesco Kulturerbe Shirakawago usw.) organisiert, durch die Gruppe noch enger wurde. Außerhalb der internationalen Gruppe, wenn man also Kontakt mit japanischen Studenten sucht, kann es allerdings ziemlich schwierig werden, enge Freundschaften zu knüpfen, besonders wenn man nur Englisch spricht.

Es gibt zwar eine Gruppe von japanischen Studenten, die im NUPACE Center ihren Platz hat (Help-desk), mit denen kann man auch problemlos in Englisch kommunizieren und sie helfen auch wirklich immer wenn man irgendein Problem hat.

Die meisten anderen japanischen Studenten aber halten sich meistens eher fern vom NUPACE Center und ausländischen Studenten. Der Grund dafür ist allerdings nicht, dass sie sie nicht mögen, sie fühlen sich nur sehr unsicher beim Englisch Sprechen und haben meistens Angst dass ihr Englisch nicht gut genug ist. (Englisch spielt in Japan im Alltag ja wirklich keine Rolle) Auch hier gilt wieder der Grundsatz: wenn man wirklich enge Kontakte mit Japanern (auch

Studenten) knüpfen will, egal ob am Campus oder außerhalb, der kommt über zumindest Grundkenntnissen an Japanisch nicht vorbei.

3. Unterkunft

Es gibt 3 verschiedene Unterkünfte für ausländische Studenten.

International Ohmeikan, International Residence Higashiyama und International Residence Yamate.

Die meisten Studenten wurden zwischen Ohmeikan und Higashiyama aufgeteilt. Ich wurde ebenfalls im Ohmeikan untergebracht und war wirklich äußerst zufrieden.

Man wurde bei der Ankunft gleich von einem Help-desk Team empfangen, die einem bei der Anmeldung für das Zimmer geholfen und einem die wichtigsten Regeln erklärt haben. Danach bekam man eine Person aus demselben Stock zugeteilt, die einen im ganzen Haus herumgeführt, noch mal die wichtigsten Regeln erklärt und uns in unser Zimmer begleitet hat. Die Regeln sind allgemein etwas strenger im Ohmeikan. Es gibt zum Beispiel eine extrem strenge Mülltrennungsvorschrift. Jede Woche ist jemand anderes dran, den Müll für alle am Floor zu entsorgen,

Die Zimmer selbst sind wirklich sehr, sehr klein, neben einem Bett und einem Schreibtisch. Die Gemeinschaft auf den einzelnen Floors ist auch ziemlich stark, was man besonders an den wöchentlichen BKs sieht. Diese Abkürzung steht für Block Kaigi (also Block Meeting), an der einmal pro Woche alle die auf einem Floor wohnen sich im Living Room versammeln und alles Mögliche, also zB. neue Mülltrennungsvorschriften, Termine für Versammlungen usw. besprochen wird.

Wenn man irgendetwas braucht oder Fragen hat, zB. wenn man ein Formular in Japanisch ausfüllen soll, kann man jederzeit einen der Stockkollegen fragen, die immer gerne helfen oder auch zu Shimada-san im Büro in der Lobby gehen. Sie ist für so ziemlich alles in Ohmeikan verantwortlich, also Müllentsorgung, Organisation von Veranstaltungen, Zimmerchecks am Ende des Aufenthaltes usw. Ab und zu gibt sie auch Ansagen über die Lautsprecher durch, die in jedem Zimmer installiert sind und die man (leider) auch nicht abstellen kann. Die sind allerdings nur auf Japanisch, sodass wenn man es nicht versteht, es auch schon mal sein kann, dass man eine wichtige Nachricht verpasst. Generell ist Ohmeikan aber wirklich super organisiert und angenehm was auch die meisten anderen Studenten so empfunden haben und deshalb auch der Mittelpunkt der sozialen NUPACE Gruppe war.

4. Kosten

Dass Japan eines der teuersten Länder der Welt ist, wissen wahrscheinlich die meisten Leute, allerdings gab's selbst für mich (und ich war vorher schon ca. 9 Mal in Japan) doch einige Überraschungen was die Kosten für das tägliche Leben betrifft.

Da ich allerdings das Glück hatte, von der Uni Nagoya ein Stipendium zu bekommen (pro Monat 80000 Yen also ca. 700 Euro), konnte ich ohne Probleme sehr gut im Alltag auskommen. Die, die allerdings das ganze Jahr selbst finanzieren mussten, stöhnten ziemlich unter den teilweise extrem teuren Lebenserhaltungskosten, vor allem bei Lebensmitteln (da sehr viel importiert werden muss). Generell sind Lebensmittel das, wofür man das meiste Geld pro Monat ausgeben muss und die auch das Budget am meisten belasten, etwa 50-100 Euro pro Woche. Ansonsten ist das Leben aber nicht sehr viel teurer als bei uns und definitiv billiger als zB. in Tokyo. Auf der Uni braucht man so gut wie überhaupt kein Geld, wenn man zB. zu Beginn eine Unfallversicherung für den Campus abschließen will oder in der Unterkunft für die Bettbezüge, die man geliehen bekommt (für ein Semester ca. 100 Euro). Die Strom, Gas und Wasserkosten sind vergleichsweise billig, obwohl es natürlich auf den persönlichen Gebrauch ankommt. Ich hatte zB. die Klimaanlage bzw. die Heizung immer nur ein paar Stunden täglich, abends an, da ich sowieso den ganzen Tag auf der Uni war. Im Winter wird es wirklich sehr kalt, ohne die Heizung zumindest ein paar Stunden kann man nie ohne Jacke im Zimmer sitzen. Und im Sommer, ab Juni, wird es so heiß, dass man es auch nicht ganz ohne Klimaanlage aushält. Der Betrag der Wasserrechnungen betrug bei mir monatlich durchschnittlich 1500-2000 Yen, die

Gas Rechnungen etwa 1000 Yen. Die ganzen Rechnungen kann man übrigens beim nächsten Konbini (24-Stunden Laden) bezahlen, einfach an der Kassa hergeben und man bekommt ein receipt, dass man es bezahlt hat. Es gibt 3 verschiedene Handy Anbieter, Die meisten ausländischen Studenten gingen zu Softbank, weil die die einfachsten (Preis)Pläne haben und meistens auch gute Angebote für Studenten. Ich habe mir ein i-phone gekauft (weil ich es auch jetzt weiterverwende) und dementsprechend auch einen 2-Jahresvertrag abschließen müssen, allerdings mit unbegrenzter Internet- und e-mail Nutzung. Am einfachsten (und auch am billigsten) ist es sich eines dieser alten Klapphandys mit Pre-Paid Plan zu besorgen. Die kriegt man entweder umsonst oder um einen sehr geringen Betrag, allerdings kann man damit nur telefonieren und sms schreiben. Also einfach zum Softbank Shop gehen (es gibt auch welche mit Englisch sprechendem Staff), dort muss man einen Pre-Paid Vertrag unterschreiben, dann bekommt man das Handy und eine Karte, die man immer aufladen kann wenn das Guthaben aus ist. Man hat seine Kosten also immer genau unter Kontrolle.

5. Sonstiges (Visum, Versicherung, etc.)

Das Visum zu bekommen ist eigentlich sehr einfach und schnell und erfordert keinen großen persönlichen Aufwand. Zunächst benötigt man einfach eine Bestätigung (Certificate of Eligibility) der Uni Nagoya, dass man bei ihnen studieren wird. Dieses Zertifikat bekommt man in der Regel 2 Monate vor dem Antritt des Studiums. Zusammen mit seinem Pass muss man mit diesem dann in die japanische Botschaft in Wien, wo man beides abgeben muss und einen Antrag ausfüllen muss, der dann bearbeitet wird. Dies dauert in der Regel nur ein paar Tage, bei mir war es sogar schon am nächsten Tag und schon hat man sein Visum. Mehr Formalitäten sind nicht notwendig um nach Japan einreisen zu können. Bei der Landung bekommt man dann am Flughafen seine eigene Residence Card, der dann der neue Personalausweis in Japan wird. Die müsst ihr immer, also wirklich immer, wenn ihr raus geht (wenn auch nur kurz) mit haben, ansonsten riskiert ihr eine Anzeige und eine saftige Geldstrafe, wenn ihr von einem Polizisten angehalten werdet und sie nicht herzeigt. Was die Versicherung betrifft, ist es ratsam eine private Auslands-Versicherung für dieses Jahr abzuschließen, denn obwohl es ein staatliches Gesundheitssystem gibt, muss man jedes Mal wenn man zum Arzt oder ins Krankenhaus geht 20% der Kosten selbst zahlen. Bei einer einfachen Behandlung einer Grippe ist das nicht so schlimm, da sind es meistens nur so 2000-3000 Yen, aber wenn ihr einen Unfall habt oder mehrmonatigen Krankenhausaufenthalt kann das wirklich extrem gefährlich (teuer) werden.

6. Beschreibung der Gastuniversität

Die Uni selbst ist wirklich die beste Universität, die ich bis jetzt gesehen habe. Es gibt 3 Campuse, von denen der Higashiyama Campus inmitten eines großen Stadtteils liegt, das eher einem Wohngebiet gleicht. Das Areal ist wirklich riesig und die einzelnen Fakultäten und Gebäude liegen teilweise sehr weit voneinander entfernt, sodass man oft in einer kurzen 10 min Pause kaum Zeit hat von einem in ein anderes Gebäude zu laufen. Es gibt sehr viele Mensen, in denen man in der Mittagspause essen gehen kann, allerdings muss man relativ zeitig einen Platz besorgen, da es immer sehr überfüllt ist. Es gibt allerdings auch einen Konbini und einen anderen Shop in dem man alles Mögliche an Essen und Trinken, aber auch Bücher, Blocks, Stifte usw. bekommt. Von allen Unterkünften ist es jeweils nur ein paar Gehminuten zum Campus, also wirklich sehr praktisch. Das Nupace Center ist das Hauptziel der meisten ausländischen Studenten, da hier auch die meisten Kurse, so auch die Japanisch Kurse, stattfinden. (es sei denn man ist an einer anderen Fakultät so wie ich beispielweise, eingeschrieben) Dort befindet sich auch das Nupace Büro, wo fast immer jemand da ist, wenn man irgendetwas braucht oder Fragen hat. Im 3 Stock befindet sich der PC-Raum, den man auch immer zu den Öffnungszeiten benutzen kann (ID und Passwort

bekommt man bei der Orientierung) um zB. Sachen auszudrucken oder um Power-Points zu machen. Auf dem gibt's übrigens auch ein eigenes W-Lan, mit dem man seinen eigenen Laptop benutzen kann für's Internet, allerdings muss man sich dazu auf einer Seite registrieren (Infos bei der Einführung)

7. Anmelde-und Einschreibungsformalitäten/ Einführungswoche-veranstaltungen

Nachdem man in Nagoya angekommen und in sein Zimmer eingezogen ist, hat man ein paar Tage Zeit um sich ein wenig einzugewöhnen, die neuen Mitbewohner kennen zu lernen und die Umgebung zu erkunden. Meistens macht man das aber nie alleine, sondern es wird immer etwa von Helpdesk Orientierungs/Veranstaltungsprogramm organisiert oder von den Nupace Studenten selbst. Die Einführungswoche besteht eigentlich nur aus 2 Tagen. Am ersten Tag gibt es eine allgemeine Orientierungsveranstaltung mit allen NUPACE Studenten, die ihr auf KEINEN Fall versäumen dürft!

Dort wird alles genauestens besprochen, welche Formalitäten in den nächsten Tagen und Wochen auf euch zukommen und der genaue Ablauf erklärt(man bekommt auch einen genauen Plan, wo alles draufsteht).

Die Tatsache dass man fast nichts alleine zu machen braucht, sondern wirklich fast alles zusammen mit allen gemacht wird, vereinfacht es wirklich sehr, man braucht sich wirklich um fast nichts selbst zu kümmern. (egal ob Bankkonto eröffnen, oder Formalitäten im Ward-Office) Außerdem bekommt man eine Broschüre mit sämtlichen Kursen, die zum Angebot stehen und es wird genau erklärt, wie und bis wann man sich anmelden kann und auch das Benotungssystem, zumindest für die Japanisch Kurse.

Am zweiten Tag steht nur die Einschreibung an den Fakultäten am Programm, wobei ihr das aber auch wieder gemeinsam in der NUPACE Gruppe macht, also einfach die Versammlungszeiten nicht verpassen, dann kann wirklich nichts schief gehen.

8. Studienjahreinteilung

Nach der Orientierungswoche habt ihr noch das ganze Wochenende Zeit um euch ein wenig zu erholen und euch einzugewöhnen. Ab Montag beginnen bereits die Japanisch Kurse. Die anderen Kurse beginnen unterschiedlich, der Beginn für jeden Kurs steht in der NUPACE Course List. Grundsätzlich gibt es 2 Semester, das Frühlingsemester beginnt im April und endet Anfang August. In der Mitte des Semesters, also Anfang Juni beginnen die Mid-term Tests. (Die Noten der meisten Kurse setzen sich aus 2 Prüfungen zusammen) Die letzten 2 Juli Wochen sind dann die Endprüfungszeiten. Danach sind bis Anfang Oktober Sommerferien. Ab dann beginnt das Herbstsemester, das bis Anfang März dauert und durch etwa 1 Woche Winterferien Ende Dezember unterbrochen ist. Weihnachtsferien wie bei uns gibt es allerdings keine.

9. Kursangebot und besuchte Kurse

Das Kursangebot findet man im aktuellen NUPACE Katalog oder in der Course List die man am Anfang bekommt. Es kann durchaus sein, dass die Kurse, die man sich vorher im Katalog aussucht dann nicht angeboten werden oder erst im nächsten Semester also am besten noch nicht ganz fix planen. Der Umfang am Kursangebot ist durchschnittlich, wobei es sein kann, dass man manchmal sogar Probleme hat die nötige Anzahl an Credits zu bekommen, da die Nupace Kurse (nur auf Englisch) sehr begrenzt sind und die allermeisten Kurse außerhalb ein sehr hohes Niveau an Japanisch verlangen, also mindestens JLPT N2/1 (ganzer Inhalt auf Japanisch) Die Kurse, die ich besucht habe:

Autumn Semester 2012/13

Japanese Standard Course (Pre-Advanced) (5x2 Credits)

Am Anfang muss man einen Einstufungstest machen, auf Grund dessen Ergebnis man dann in eine der 5 Stufen (Beginner-Advanced) eingestuft wird. Ist man mit dem Ergebnis aber nicht zufrieden kann man aber versuchen zu Nomizu-sensei zu gehen, der für die Japanisch Kurse zuständig ist und ihn bitten in einen höheren (niedrigeren) Kurs wechseln zu können. Nachdem der Kurs begonnen hat den Kurs zu wechseln ist allerdings sehr schwierig, also lieber eine Stufe niedriger nehmen, wenn man sich nicht ganz sicher ist.

Ab Pre-Advanced hat man kein Buch mehr und auch keinen einheitlichen japanisch Unterricht mehr sondern man kann zwischen Lesen, Grammatik, Hören und Sprechen jeweils so viele Kurse auswählen wie man möchte. Für Pre-Advanced war das Level aller Kurse ziemlich niedrig, es wurden in den Texten kaum schwierige Kanjis verwendet und auch die Midterm und Endterm Tests waren wirklich sehr leicht.

Allerdings muss ich dazu sagen, dass ich schon seit 11 Jahren Japanisch intensiv lerne und eigentlich nur deshalb genommen habe um die Credits aufzufüllen. Die Senseis waren wirklich alle extrem nett und immer bemüht, dass alle mitkommen und nehmen sich auch nach dem Unterricht für die Probleme der Studenten viel Zeit.

Wichtiger als die Noten bei den Tests ist allerdings die Anwesenheit, denn die NUPACE policy ist wirklich EXTREM streng. (80%!%) Man darf in JEDEM Kurs (also nicht alle zusammen) pro Semester nur max. 2 Mal fehlen, bei 3 Mal gibt's schon eine Ermahnung und um einen Grad schlechtere Note. Bei mehr als 3 mal gilt er als nicht bestanden.

Im Grunde kann man also bei den Japanisch Kursen nicht durchfallen, solange man brav anwesend ist und sich ab und zu mal einbringt.

Kanji 2000 (1 Credit)

Dieser Kurs ist die Fortsetzung des Kanji 1000. Das Ziel von Kanji 2000 ist wie der Name ja schon sagt, die Beherrschung sämtlicher Kanjis, um am Ende in der Lage zu sein etwa eine Zeitung oder schwierige Texte ganz zu verstehen.

Voraussetzung für diesen Kurs ist es also, dass man die ersten 1000 Kanjis bereits lesen UND schreiben kann, ansonsten macht es nicht sehr viel Sinn, da man jede Woche 1 Test mit 80 neuen Kanjis und Wortzusammensetzungen hat (Lesen und Schreiben) und alle Kanjis aus den vorherigen Lektionen (also jedes Mal um 80 mehr) hat. Aus diesen Tests besteht auch die Note, obwohl unsere Professorin sehr nett war und einen, wenn man einen Test mal nicht bestanden hatte, denselben nochmal schreiben ließ. Alles in allem war der wöchentliche Aufwand für das ganze Kanji Üben für nur 1 Credit viel zu wenig und daher auch nicht sehr empfehlenswert wenn man viele Credits braucht.

Business Japanese (1 Credit)

Dieser Kurs ist ausgerichtet um das Japanisch (das völlig anders ist als das normale japanisch) bzw. die Regeln und Umgangsformen im Business Umfeld zu lernen.

Der Kurs war sehr praktisch gestaltet, wir hatten jede Stunde am Beginn etwas Theorie Stoff, danach wiederholten wir den Stoff der vorigen Stunden durch Rollenspiele, sahen uns Videos von Situationen im Business Alltag in japanischen Firmen an und mussten dann selbst immer in Gruppen ein roleplay schreiben und die neuen Ausdrücke verwenden. Der Aufwand für diesen Kurs war allerdings auch enorm, wir hatten einen Mid- und Endterm Test, jede 2. Woche einen kleinen Test und zum Schluss noch eine Präsentation. Der Aufbau und der Inhalt sind allerdings wirklich sehr gut und ich habe wirklich das Gefühl dass ich mir (aus jetzt noch) viele wichtige Ausdrücke Vokabeln für meinen späteren Beruf in Japan gemerkt habe.

Special Lecture & Seminar: Yomiuri Shinbun (2 Credits)

Dieser Kurs in Form einer Lecture, besteht aus 1 oder 2 Wochenstunden, wo jede Woche ein anderer Journalist von der Yomiuri Shinbun Zeitung als Gastlektor eingeladen wird und über die verschiedensten Themen referiert.

Die Themen waren zB. The effects of Fukushima, nuclear power problem in Asia, 2020 Olympics, etc.

Über eines dieser Themen mussten wir dann am Ende des Semesters einen Report schreiben (ca.3 Seiten), das war die ganze Benotung. Bei diesem Kurs die Credits zu schaffen war ziemlich leicht, vor allem weil man nicht überall mitschreiben und aufpassen musste sondern nur bei dem Themen worüber man schreiben wollte. Allerdings wird die Anwesenheit gewertet!!

Japanese Administrative Law (2 Credits)

Dieser Kurs wird von der Faculty of Law angeboten (komplett auf Englisch) und ist nur für Law Studenten offen. Behandelt werden Schwerpunkte der japanischen Verwaltungs- bzw. Verwaltungsverfahrensrechts und dabei ein Vergleich mit Systemen in europäischen Ländern, bzw. mit dem amerikanischen System gezogen.

Bei einer Wochenstunde für 2 Credits ist dieser Kurs sehr leicht zu schaffen, zumal mal nur einmal pro Semester eine Präsentation halten muss. Auch hier Anwesenheit Pflicht!

Professional Studies in International Human Rights (2 Credits)

Auch dieser Kurs (Seminar) ist nur für Studenten der Faculty of Law zugänglich und hat ebenfalls 1 Wochenstunde. Die Themen waren Menschenrechte in den verschiedenen Ländern (besonders Asien), verschiedenen Ansichten zum Thema Menschenrechte je nach Kultur und der Inhalt bzw. die Wirkung der UN-Charta. Pro Semester musste man zu zweit oder zu dritt eine Präsentation machen, daraus und aus der Anwesenheit ergab sich dann die Note, also wiederum sehr einfach.

Comparative Studies in Politics (Law and Political Relations) (2Credits)

Dieser Kurs wurde ebenfalls als Seminar abgehalten mit 1 Stunde pro Woche. Hier ging es hauptsächlich um die Position Japans innerhalb Süd-ost Asiens und im Pazifikraum bzw. die Beziehungen Japans zu seinen Nachbarn. Dieser Kurs war mit Abstand der interessanteste und auch am leichtesten zu schaffende im ersten Semester. Wir mussten keine Prüfungen oder Präsentationen machen, die Note bestand aus der Anwesenheit und der aktiven Mitarbeit, denn der ganze Kurs bestand nur aus Diskussionen zu Themen, die wir vorher selbst aussuchen konnten und über die wir vorher Artikel lesen mussten.

Global Society (2 Credits) (auf japanisch)

Das Hauptthema dieses NUPACE Kurses war die Entwicklung der Weltwirtschaft und politischer Systeme seit 1945. Der Kurs war vollständig auf Japanisch und war dem entsprechend auch nur für die Studenten mit N2 oder darüber offen. Obwohl ich selbst schon seit Jahren Japanisch lerne und auch den N2 habe, war der Kurs wirklich schwer für mich, besonders am Anfang, da in jeder Stunde hunderte an neuen Fachwörtern gebraucht wurden,

Die Themen waren zwar wirklich interessant und vieles davon hat man schon mal im Geschichtsunterricht in der Schule oder im TV gehört, allerdings waren alle Themen sehr ausführlich, sodass es bei so viel Fachvokabular wirklich extrem schwierig war dem Stoff zu folgen. Vor allem der Report als Schlussprüfung war eine echte Herausforderung, da wir den gesamten Stoff mitsamt den Fachvokabeln zusammenfassen mussten.

Am Ende mussten wir dann noch in einem Gespräch mit dem Professor über den Report sprechen und noch mal alles zusammenfassen und man wurde auch einige Fragen dazu gefragt. Dieser Kurs war echt hart und ich würde ihm wirklich nicht unter LV Advanced empfehlen.

Spring Semester 2013

Japanese Language Course (Advanced) (je 1 WStunde, 2x3 Credits)

Auch im Frühlingssemester habe ich wieder Japanisch Kurse genommen, diesmal allerdings nur 3 der 5 möglichen Kurse, Writing (1), Listening und Reading.

Auch hier kann man am Anfang wieder an einem Einstufungstest teilnehmen, ansonsten kommt man automatisch in den nächst höheren Level. Auch hier gelten für alle Bereiche wieder dieselben Regeln wie vorhin erwähnt (80% Anwesenheit, Midterm und Endterm Test). Solange man also immer anwesend ist und nicht ganz unvorbereitet zu den Tests geht ist der Japanisch Kurs relativ leicht zu schaffen.

Introduction to Japanese Society and Culture II: (auf japanisch) (1 WStunde, 2 Credits)

Dieser Kurs ist wieder einer der NUPACE Kurse, die nur für Studenten offen sind, die Japanisch Kenntnisse auf Level N2 oder höher nachweisen können, da der gesamte Stoff auf Japanisch behandelt wird. Das spezielle Thema dieses Kurses war die Beziehung zwischen Japan und Südkorea, zu dem wir uns jede Stunde entweder einen (Dokumentar)-film anschauten oder bestimmte Ausschnitte aus Zeitungen oder Bücher lasen. Dieser Kurs war für mich persönlich der interessanteste Kurs des Jahres, denn er gab wirklich einen tiefen Hintergrundeinblick in die komplizierte Beziehung der beiden Nachbarländer und zeigte auch die Unterschiede der beiden Kulturen und Gesellschaften auf. Als Benotung bekamen wir am Ende jeder ein Buch zugeteilt (oder wir konnten es uns selbst aussuchen), das wir in 2 Wochen lesen und am Schluss zusammenfassen mussten, bzw. unsere eigene Meinung darüber schreiben mussten. Allerdings muss ich auch sagen, dass diese Aufgabe nicht gerade leicht war, denn um ein normales Buch auf japanisch (mit sämtlichen schwierigen Kanjis) in so kurzer Zeit zu lesen und zusammenzufassen muss man schon ein sehr hohes Level an Japanischkenntnissen (vor allem beim Lesen) haben, da man es sonst in der vorgegebenen Zeit einfach nicht schafft.

Japanese Legal System (1 Wstunde, 2 Credits)

Dieser Kurs ist aus dem Programm G30 und deshalb auch NUR zugelassen für Studenten der Law Faculty. Der Inhalt behandelte, wie der Name bereits sagt, die Geschichte, Entwicklung und Veränderung der Japanischen Justizsystems, allerdings mit sehr vielen Hintergrundinformationen zu Politik, Wirtschaft und Gesellschaft.

Insgesamt war der Kurs wirklich sehr interessant und auch die Benotung war sehr einfach, der Endterm Test fand auf einer Internetplattform der Uni statt zu, wo die Fragen zu Themen aus der Lecture, an einem bestimmten Tag um eine bestimmte Uhrzeit freigeschaltet wurden und wir 5 Stunden Zeit hatten den ganzen Test zu beenden und abzuschicken. Der Tests war insofern auch sehr angenehm, weil man nicht in einem Prüfungsraum sitzen musste, sondern ihn auch von Zuhause aus machen konnte und man die Fragen im Internet suchen und dann einfach (mit den entsprechenden Zitaten und Quellen) in den Test-Text kopieren konnte.

Contemporary Japanese Politics (1 WStunde, 2 Credits)

Auch dieser Kurs war ein G30 Kurs und nur für Law-School Studenten zugänglich. Behandelt wurden die Entwicklung der Japanischen Politik nach dem 2. Weltkrieg und die sozialen und wirtschaftlichen Bedingungen in den Amtsperioden der einzelnen Premierminister. Allerdings würde ich diesen Kurs nicht unbedingt empfehlen, denn der Aufwand für 2 Credits war wirklich extrem enorm. Wir mussten 2 Berichte schreiben (einmal 2 Seiten, einmal 4 Seiten) jeweils über die politischen Wendepunkte in unserem Land schreiben und mit der Situation in Japan vergleichen. Und Am Schluss hatten wir noch eine große schriftliche Prüfung in der wir sämtliche Primeminister in Japan von 1945 samt ihren Amtszeiten und ihren politischen Bestrebungen, Veränderungen und den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen ihrer Amtsperiode auswendig lernen mussten.

Politics in Asia (1 WStunde, 2 Credits)

Wieder ein G30 Kurs, so wie die beiden oberen. Das Hauptthema war der Vergleich der 3 wichtigsten Länder Asiens, China, Japan, Südkorea im Hinblick auf Demokratie, Politische Systeme, International Relations und die historischen Beziehungen der 3 Länder. Der Workload dieses Kurses war relativ gering, man musste eine Gruppenpräsentation und einen Endterm Test machen, der auch nur aus 2 kleineren offenen Fragen bestanden hat.

International Co-operation Law (1 Wstunde, 2 Credits)

Ein Kurs aus dem NUPACE Law Bereich, der allerdings nur für Law und Economics Studenten offen ist. Dieser Kurs ist im Grunde dasselbe wie Völkerrecht auf der JKU, nur behandelt er etwas speziellere Fälle und weniger Theorie. Themen waren ua. Sources of International Law, Right of individual and collective self-defense, die Bedeutung der Charta of the UN sowie Internationale Gerichtshof, sein Aufbau und Verfahren. Diese Themen wurden immer an Hand von spezifischen Fällen aus dem Internationalen Recht (zB. Nicaragua Case) in Form von Diskussionen behandelt und waren wirklich sehr spannend und interessant für alle deren Fachgebiet im Internationalen Recht liegt. Der Endterm Test bestand aus 1 von 2 wählbaren Teilen, also entweder einen Fall aus der Sichtweise des internationalen Rechts diskutieren oder 2 offene Fragen beantworten. Auch für diesen Kurs war es sehr einfach die Note zu bekommen und auch der Inhalt wirklich sehr interessant gestaltet.

Italian Language Level 1a (1 Wstunde, 2 Credits)

Einer der vielen Sprachenkurse, die im NUPACE Katalog angeboten werden.

Im Gegensatz zu den anderen, doch relativ anstrengenden Law und Japanisch Kursen war Italienisch (Anfänger Level) wirklich ein sehr erholsamer Kurs.

Unsere Professorin, eine Italienerin, war extrem geduldig und die Tatsache dass wir auch nur etwa 8 Leute waren trug immer zu einem sehr entspannten und persönlichen Klima bei. Das war wirklich der einzige Kurs der Woche auf den man sich wirklich gefreut hat.

Wir mussten uns ein Buch kaufen und gingen auch das ganz Semester genau danach vor. Inhaltlich verbrachten wir die meiste Zeit mit Grammatik lernen und wiederholen, eher weniger mit Vokabeln lernen und Sprechen üben. Und der Test am Schluss war auch überdurchschnittlich leicht, nur 4 kleine Grammatik Fragen und einen kurzen Text in dem wir uns selbst kurz vorstellen sollten. Also wirklich ein sehr empfehlenswerter Kurs!

10. Akademische Beratung/Betreuung

Am Anfang des Semesters bekommt man einen Academic Advisor zugeteilt, also einen Professor, meistens aus derselben Fakultät, der für deinen persönlichen Studienerfolg zuständig ist. In der Praxis hat man mit dem Advisor allerdings sehr wenig zu tun, weil man ohnehin von NUPACE so gut und umfangreich betreut wird und die meisten Sachen mit denen oder mit anderen Studenten regelt. Man sieht ihn eigentlich nur dann, wenn man seine Unterschrift für den Stundenplan (also die Kurse, die man sich ausgesucht hat) braucht oder zB: eine Bestätigung dass man für kurze Zeit (in den Ferien) ins Ausland reisen darf. Dazu kommt dass sich die meisten Professoren bei den Kursen und dem Inhalt überhaupt nicht auskennen weshalb es eher ratsam ist bei Problemen, die Kurse betreffen ich ans NUPACE Büro, Help-desk oder andere NUPACE Studenten zu wenden.

11. Resümee

Um es kurz zu fassen, dieses Jahr in Japan, an der Nagoya Uni war wirklich mit Abstand die beste Zeit bis jetzt in meinem Leben, das meine Persönlichkeit und auch meine Sichtweise für verschiedene Dinge, auch für mein berufliche Zukunft um 360° verändert hat. Natürlich ist ein Auslandsjahr auch immer mit Anstrengungen, Kosten und auch unerwarteten Ereignissen verbunden, aber die Erfahrungen die man dadurch gewinnt, sei es das man sich persönlich verändert oder dass man unglaublich viele neue Kontakte knüpfen kann, sind unbezahlbar und trösten einen über so manche schwierige Zeit ganz leicht hinweg.

Ich würde euch allerdings raten, ein Auslandsjahr(-semester) in Japan nur zu machen, wenn ihr schon zumindest ein wenig (zumindest 1-2 Jahre) Japanisch könnt, da ich aus der Erfahrung meines NUPACE Freundeskreises erlebt habe, dass es wirklich extrem schwierig ist außerhalb

der Uni, im japanischen Alltag zurecht zu kommen, für den Fall dass man wirklich KEIN japanisch sprechen und lesen kann.

Aber, auch wenn es zwischendurch mal Phasen gibt in denen nicht alles perfekt läuft, in denen man teilweise am Rande seiner Belastbarkeit ist, wenn man im Nachhinein darüber nachdenkt kommt man immer zu dem Schluss dass man es ewig bereut hätte.

Und wenn man ein Land wirklich kennen lernen will gibt es keine andere Möglichkeit als dort wirklich einmal zu leben, den Alltag zu erleben und dadurch dem Verständnis der anderen Gesellschaft und Kultur näher zu kommen.

Also ich kann nur jedem von euch raten: Seid mutig und wagt den Schritt für ein Auslandsjahr, egal ob in Japan